



- >> Kinoreisen - Reisekino <> Erlebnisausstellung „Der Vordere Orient“ <<
- >> Begegnungen im Senegal <> Education for Global Citizenship <<
- >> „Zuagroast“ in Hötting West <> Radeln für eine gerechtere Welt <<
- >> Materialien aus der Nord-Süd-Bibliothek <> Termine <<

Liebe LeserInnen!

Südwind windet in viele Richtungen: Diese Nummer des Südwind Aktuell lädt Sie zu Begegnungen mit einigen der laufenden Südwind-Projekte ein, die ihrerseits Begegnungen ermöglichen und fördern. So trägt Education for Global Citizenship SchülerInnen in alle Welt, in der Orientausstellung trafen Schulklassen auf verschiedene Aspekte einer anderen Region der Welt, einige werden als JurorInnen der SchülerInnenjury des IFFI Anfang Juni Gelegenheit zu vielfältigen Begegnungen über die Leinwand haben. „Zuagroast in Hötting West“ spürt den Hergewehten nach, während FrauenArbeitsWelten einige der österreichischen und italienischen Feldforscherrinnen in den Senegal blies. Zu guter Letzt stellen wir wie gewohnt Materialien aus der Nord-Süd-Bibliothek vor – zur persönlichen Begegnung mit anderen Perspektiven. Südwind weht sich mit dieser Nummer in den Sommer hinein und wünscht allen LeserInnen vielfältige und bereichernde Begegnungen!

Magdalena Freudenschuß

Südwind Tirol ist erreichbar ...

Dienstag 10-12 Uhr und 14-17 Uhr,
Mi 13-18 Uhr, Do 14-17 Uhr

6020 Innsbruck, Angerzellgasse 4
(vis-à-vis Treibhaus)

Tel 0512/582418 Fax 566852
suedwind.tirol@oneworld.at

Veronika Knapp, Ines Zanella,
Agnes Neumayr und Ruth Buchauer
freuen sich auf Eure Fragen,
Anrufe und e-mails!

„Kinoreisen-Reisekino“

Vom 9. – 13. Juni 2004 findet unter dem Motto „Kinoreisen-Reisekino“ das 13. Internationale Film Festival Innsbruck (IFFI) statt

Bereits zum 4. Mal vergibt eine SchülerInnenjury im Rahmen des Internationalen Filmfestivals den Preis des Französischen Kulturinstitutes in der Höhe von 1000,- Euro. Betreut werden die Jugendlichen im Auftrag von Südwind Tirol von Bernhard Nicolussi. Die Ausschreibung erfolgt über die Schule.

Die Arbeit als Juroren und Jurorinnen bietet den Jugendlichen die Möglichkeit, sich mit anspruchsvollen Filmen auseinanderzusetzen, die oft auch an Sehgewohnheiten rütteln und in eine Welt entführen, die sie mit Neuem konfrontiert. Die Kinoreise geht heuer in den Senegal, nach Burkina Faso, in den Tschad, nach Marokko und Algerien, aber auch nach Belgien, wo ein afrikanischer Junge illegal zu überleben versucht.

Die Jurymitglieder erhalten in einem einführenden Workshop Einblicke in Regiearbeit und Filmtechnik. So können sie ihren Blick für die Bewertung schärfen. Bernhard Nicolussi über seine Arbeit: „Sie ist unkompliziert, auch eine gewisse Herausforderung an mich – kann ich's mit Jugendlichen? Erstaunt war ich immer wieder über die Begründungen. Es gab zu einigen Filmen oft sehr angeregte Diskussionen, wie sie bestimmte Szenen interpretierten und die anderen Jurymitglieder versuchten von ihrer Sichtweise zu überzeugen. Letztlich gaben sie mir oft Impulse und Anregungen.“

Heidi Unterhofer



Neueste Informationen
aus Süd und Nord
www.suedwind-tirol.at

Für aktuelle Informationen und
Termine aus Tirol bitte e-mail Adressen
schicken
suedwind.tirol@oneworld.at

„Der Vordere Orient“

Erlebnisausstellung der Südwind Agentur
3. bis 14. Mai in der Hauptschule Hötting

Schülerinnen und Schüler der Klasse 2c des Akademischen Gymnasiums
schildern ihre Eindrücke

Am 10. Mai gingen wir in eine sehr schöne Orientausstellung in Hötting. Wir hatten zwei Betreuerinnen, Andrea und Selma. Selma kommt aus einem orientalischen Land, der Türkei. Es gab viele Stationen, wir konnten z.B. Schmuck herstellen, Gewürze ausprobieren oder Teppiche knüpfen, aber das Schönste war die Teestube. Wie konnten einen super tollen Schwarztee mit Zucker trinken und Tawla spielen. Auch die orientali-

sche Musik dabei fanden wir sehr toll. (Ingo und Baris)

Die Schmuck-Station hat uns besonders gefallen. Man konnte Ringe, Ketten und Armbänder aus Perlen herstellen. Die Betreuer waren sehr nett und haben uns geholfen, Henna-Tattoos zu gestalten.

Im Orient tragen die Menschen meist lange Gewänder. Turbane tragen sie um sich vor der Sonne zu schützen. Henna-Tattoos malen sich die Frauen gegenseitig

auf Hände, Arme und Körper. Die Station über die Produkte aus dem Orient fand ich interessant, da man lernte, was für die Menschen dort wichtig ist. Die Dattelpalme ist zB lebensnotwendig, da sie Schatten, große Blätter, Früchte und mehr spendet. (Fabiana)

Wir hätten nicht gedacht, dass so viele Gewürze aus dem Orient kommen. Besonders lustig fanden wir das Riechen und Erraten von Gewürzen. (Max und Florian)

Wir haben z.B. erfahren, dass Erdöl für viele verschiedene Dinge, so auch für Kunststoff verwendet wird.



Wir finden es toll, dass man von rechts nach links schreibt und nicht so wie bei uns von links nach rechts.

Es hat mir gefallen, dass der ganze Aufwand betrieben wurde um diese Ausstellung herzurichten. Das hat mir nicht so gefallen: Dass die Zeit zu kurz war. (Verena)

Wir danken Selma und Andrea für diesen schönen Tag. (Ingo und Baris)

Begegnungen im Senegal

In Dakar ist es Anfang April auch mitten in der Nacht angenehm warm, die Luftfeuchtigkeit ungewohnt hoch. Die Grenzbeamten sind professionell skeptisch und Geldwechsler schwärmen auch zu dieser Stunde (zwei Uhr früh) noch in Massen herum, besonders um Neulinge wie uns. Lektion Nummer eins gleich nach der Ankunft: lerne von der Routine der Expertinnen, nämlich von Adama und Fatou, die uns abholen.

Lektion zwei: Wir sind auch oder gerade das, was andere in uns sehen. Wir, sieben Frauen aus Österreich und Italien, die alle feldforschend in das Südwind-Projekt „FrauenArbeitsWelten“ involviert sind, waren 13 Tage lang im Senegal unterwegs. In München abgeflogen als neugierige, (an-)gespannte Frauengruppe, nach der Landung zuerst einmal Touristinnen, weiße Touristinnen. Am Tag nach der Ankunft, die erste Begegnung mit der Stadt. Schnell sind uns etliche

Händler auf den Fersen – die Orientierungslosigkeit ist uns aus der Ferne anzusehen. Wir sind aber nicht nur blasse Unwissende, sondern auch eine offizielle österreichisch-italienische Delegation: eine Identität, die Begegnungen mit straffreudigen Verkehrspolizisten zwar erheblich verkürzten, aber ansonsten doch befremdlich war.

Lektion drei: Der Senegal mag grammatikalisch männlich sein, die Frauenwelten bergen genug Begegnungen um das Vielfache von 13 Tagen zu füllen. Die erste Orientierung erhalten wir im Frauenmuseum Henriette Bathily auf Gorée. Alltagsgegenstände und -praxen senegalesischer Frauen werden uns erklärt, die großen Frauen Senegals vorgestellt. Und ein Bild prägt sich ein, das sich im Laufe der Reise immer wieder ergänzt: Das einer Frau mit zahlreichen Armen, die alle etwas anders tun. Fatou meint dazu, „La femme sénégalaise travaille toujours“. Die senegalesische Frau arbeitet immer: Sie selbst, Mitarbeiterin



im Frauenmuseum, legt davon Zeugnis ab. Als unsere engagierte Begleiterin organisiert sie, besorgt sie, erklärt sie. Gleichzeitig wird sie ständig von ihren Sticksachen begleitet, ein maßgeblicher Beitrag zu ihrem und ihrer Familie Lebensunterhalt. Auf unseren Wegen vielfältige Frauenblicke: am Gehsteig sitzende Frauen beim Hibiskusblütenverkauf, am Straßenrand Obst anbietende Frauen; an kleinen, niedrigen Tischen bereiten sie PassantInnen Sandwichs zu. Andernorts führt uns die Museumskuratorin durch das Stadtmuseum, erklärt uns eine junge Frau die Vogelwelt im Nationalpark Djoudj. Wir sehen sie Muscheln aus einem Fluss fischen, in der Mittagshitze im Schatten eines Baumes ruhen (ein seltener Anblick), im Hotel mit einem kohlegefüllten Bügeleisen Tischtücher bügeln, im Fischerviertel von Saint Louis Wäsche aufhängen. Wir hören von Mädchen, die vom Land in die Stadt gehen, um dort unter ausbeuterischen Verhältnissen als Hausmädchen zu arbeiten. Wir hören Frauen in einer Diskussion um die Legitimität von Bettstreik lachen. Wir werden aufgefordert mit ihnen zu tanzen – und machen keine be-

sonders gute Figur. Wir begegnen ihnen im Gespräch.

Lektion vier: Eine kompetente und engagierte Übersetzerin zu haben bewahrt nicht unbedingt vor (sprachlichen) Mißverständnissen. Sprache, das ist nicht nur Französisch, Deutsch oder Wolof, das sind gerade auch Bedeutungszusammenhänge und kulturell geprägte Assoziationsketten. So ist in dem recht kühlen Wohnzimmer, in dem das Treffen der FeldforscherInnen aller drei Länder stattfindet, die Diskussion zeitweilig sehr hitzig. Die Missverständnisse knüpfen sich aneinander, manchmal sprachlicher Natur, häufiger aber doch kultureller. Vorwürfe werden gehört, wo keine ausgesprochen werden wollten, bei manchen Formulierungen werden implizite Wertungen vergessen, historische Prägungen nicht mitgedacht. Erwartungen auf der einen Seite, Unverständnis auf

der anderen, Überforderung wohl in manchem auf beiden.

Lektion fünf: Essen versöhnt die Welt (naja, in diesem Fall hat ein gutes Essen zumindest fürs erste seinen Dienst getan). Salat zur Vorspeise, Reis mit wahlweise Fisch oder Huhn à la Yassa (DIE senegalesische Soße zu vielen Gerichten, vor allem

aus Zwiebeln bestehend) und verschiedenstes Obst zur Nachspeise: ein königinnenhaftes Menu. Darben mussten wir wahrlich nicht während dieser Reise.

Lektion sechs: Wir sind zwar, natürlich, offene und interessierte Frauen. Aber eigentlich wollen wir dann doch nicht immer alles sehen. Die Konfrontation mit dem Anderen: Frauen, deren Lebenswege wenig Spielraum bieten, die Armut, die vor allem im Unterschied zur eigenen Wohlausgestattetheit unerträglich ist, gesellschaftliche Strukturen, in denen wir uns nicht wieder finden wollen und können. Die Fragen nach den Grenzen unserer Toleranz, nach den versteckten kolonialistischen Denkstrukturen in unseren Köpfen, nach dem Recht auf Reichtum und Reisen sind verunsichernd – und wir entfliehen ihnen, nicht immer, aber manchmal ...

Lektion sieben: Das Entdecken von Frauenwelten ist ein endloses. Wir spazieren nach Fadiout und sehen nur die Grenzen der Frauenräume,



die hinter den Wänden der Häuser versteckt sind, sich nur am Vormittag in die zentrale Gasse des Dorfes verlagern, wo gehandelt wird. In N'dangane treffen wir die Vertreterinnen einer 128 Frauen umfassenden Kooperative. Diese Frauen organisieren ihre Arbeit als Fischerinnen im Kollektiv, sichern so häufig das Überleben ihrer Familien, arbeiten wie viele Frauen am Land einige Stunden täglich mehr als die Männer. Manchmal sehen wir Mädchen beim Gummi hüpfen, hin und wieder sind sie auch Teil der Trauben um die Tischfußballtische in irgendwelchen Seitengassen, aber meistens arbeiten sie, eben: La femme sénégalaise travaille toujours.

Kein Fazit zu dieser Reise, zu viele Bilder und Begegnungen, Sätze und Eindrücke, Fragen und Antworten bleiben noch offen, unverarbeitet – und sind eine solide Grundlage für neue Begegnungen woanders und hier.

(Ach ja, ein paar Männer sind uns auch begegnet auf dieser Reise, aber Nachhaltiges hat im Erzählen immer Vorrang...)

Magdalena Freudenschuß



Education for Global Citizenship – 1. Internationale Konferenz in Salzburg

Vom 21. bis 24. April gaben sich 80 SchülerInnen aus dem Kamerun, aus Chile, den Niederlanden, Italien und Österreich in Begleitung von LehrerInnen und VertreterInnen verschiedener Nichtregierungsorganisationen (Südwind, Interkulturelles Zentrum, u. a.) in Salzburg ein erstes gemeinsames Stelldichein.

Nach dem offiziellen Beginn des EU-Projektes „Education for Global Citizenship“ im November 2003 war der Zeitpunkt des ersten grenzüberschreitenden persönlichen Kontaktes gekommen: die internationale Konferenz in Salzburg. Bereits im Vorfeld dieser Veranstaltung hatten sich die SchülerInnen in ihrem Schulalltag mit der Frage, welchen Beitrag im Sinne des Globalen Lernens sie leisten könnten, beschäftigt. Nun trafen aus jeder der am Projekt teilnehmenden

Klassen jeweils drei abgesandte SchülerInnen in Begleitung von zwei LehrerInnen mit anderen gleich starken Delegationen aus den Partnerländern zusammen.

Mit dem Ziel, sich nach nur drei Tagen (und Abenden) soweit kennen gelernt und ausgetauscht zu haben, dass ein gemeinsames Arbeiten an einem ausgewählten Projektthema möglich wird, begegneten sich die SchülerInnen und Lehrpersonen in loser Unterhaltung, re-



Foto: Wolfgang Hut

gen Diskussionsrunden und anstrengenden Arbeitssitzungen.

Man stellte sich gegenseitig vor: Bunt, mit Musik untermalt oder anhand lebhafter, eindrucksvoller Videoaufzeichnungen versuchte man, die eigene Schule, vor allem aber die zu Hause gebliebenen MitschülerInnen vorzustellen, den Anwesenden einen möglichst bleibenden Eindruck der eigenen Schul- und Unterrichtswirklichkeit zu hinterlassen.

Überraschend schnell lösten sich die anfänglich nach Ländern bzw. Schulen getrennten Grüppchen in kleinere Gemeinschaften, in denen persönliche Interessen und Sympathien Sprachprobleme oder oberflächlich wahrnehmbare Unterschiede verdrängten, auf.

Annäherung durch Austausch von Erfahrungen, von Ideen und Meinungen. Auf diese Art und Weise entstanden innerhalb kürzester Zeit bunt gemischte



Foto: Wolfgang Hut



Foto: Wolfgang Hut

Arbeitsgruppen, welche sich ihren Interessen folgend für eines der Themen „Youth Culture“, „Health“, „Education“, „Culture and Traditions“ entschieden. Englisch, nicht allein als Sprache der Unterhaltung sondern auch als Arbeitssprache – eine mehr oder weniger große Herausforderung für die SchülerInnen bzw. alle anderen TeilnehmerInnen der Konferenz – wurde ausnahmslos angenommen, wo notwendig mit Übersetzungshilfen entschärft und zur Begeisterung aller als Chance bzw. bezwingbare Hürde begriffen.

Ein wichtiger weiterer Schritt wurde geschafft: Nachdem man sich Themen und Partnerklassen entschieden hatte, wurden rege Arbeitspläne verfasst, mit Ideen und konkreten Zeitplänen für die Realisierung gemeinsamer Aktivitäten (Chat- bzw. E-mailkontakte, Austausch von Arbeitsergebnissen, von Bildern, Musik etc.) ausgestattet. In den gemeinsamen Arbeitsaufgaben liegt die Herausforderung und Spannung der nächsten Monate. Zu Hause angelangt, sollen die Fäden des internationalen Netzwerkes zwischen SchülerInnen und LehrerInnen aus den verschiedenen Ländern wieder aufgenommen und fester verknüpft werden,

damit am Ende, auf der zweiten internationalen Konferenz, Ergebnisse der gemeinsamen grenzüberschreitenden Arbeit vorgestellt werden können.

„Global citizen“ – Ideen und Vorhaben der Projektbeteiligten werden dem weitläufigen Begriff ein konkreteres Profil geben.

Zurück zur Konferenz: Nach nur drei Tagen war neben der Müdigkeit als Folge intensiver Arbeitsphasen eine anhaltende Freude an der gemeinsamen Sache zu

spüren. Mit dem Ende der ersten internationalen Konferenz war auch der Zeitpunkt des Abschiedes gekommen: Trotz der Möglichkeit, sich über E-mail bzw. Chat austauschen, sich in sog. „virtuellen Räumen“ wieder zu treffen, kullerte die eine oder andere Träne. Schon vielleicht deshalb, weil technische Neuerungen zwischenmenschliche Traditionen nicht zur Gänze ersetzen können.

Dieses erste Abschiednehmen war jedoch noch nicht des Abenteurers Ende. Die österreichischen Delegationen kehrten mit Gästen nach Hause zurück. Je zwei SchülerInnen und ihre BegleitlehrerInnen aus Chile, dem Kamerun oder Italien blieben für vier weitere Tage. Sie besuchten die österreichischen Schulen und nahmen am Unterricht teil, verbrachten die Freizeit mit bekannten Gesichtern aus Salzburg und neuen aus den jeweiligen Gastklassen bzw. –familien. Gemeinsame Ausflüge, ein internationales Dinner im Integrationshaus der Caritas, Erfahrungsaustausch und kreative Aktivitäten im Klassenzimmer, sowie vie-



Foto: Johanna Hackl-Soldan

les andere mehr füllten die letzten gemeinsamen Tage.

Schließlich hieß es abermals Abschied nehmen. In kurzer Zeit Freundschaft zu knüpfen – sich gemeinsam an einer Sache zu freuen und miteinander Pläne schmieden, sie zu verwirklichen, auch wenn dies Arbeit, Engagement, Ausdauer und Anstrengung bedeutet – darin liegt die Herausforderung einer internationaler Schulpartnerschaft, wie sie im Projekt „Education for Global Citizenship“ umzusetzen versucht wird.

Sabine Mahlkecht

Lea Naschberger (5B – BORG Innsbruck) „Wörter können nicht beschreiben, wie sehr mir dieses Projekt gefallen hat. Doch war es nur das Projekt, das mir so gut gefallen hat? Nein, wohl am meisten haben mir die Menschen gefallen. Alle Teilnehmer waren offen für Neues und kontaktfreudig. Ich habe einige neue Freunde gefunden, aber leider habe ich die meisten wieder verloren, denn schon nach vier Tagen mussten wir Abschied nehmen. Habe ich geweint, als Jeske aus Holland mit dem Bus wegfuhr oder als ich völlig außer Atem den Zug, in dem Catalina und Max aus Chile saßen, nachließ. Natürlich gab es auch einige negative Aspekte, wie z. B., dass es leichte Verständigungsschwierigkeiten gab, da einige der englischen Sprache nicht mächtig waren. Doch wir konnten uns mit Händen und Füßen verständigen und somit war dieses Problem auch schon teilweise gelöst. Auf dem Weg zum „Global Citizen“ muss man viele Probleme auf kreative Art und Weise lösen können!“



Foto: Wolfgang Hut



Foto: Wolfgang Hut



Foto: Wolfgang Hut

„Zuagroast“ in Hötting West

Auftakt eines neuen Projekts im Westen Innsbrucks

In den kommenden drei Jahren setzt Südwind Tirol an drei Orten lokale Schwerpunkte für die entwicklungspolitische Bildungsarbeit: In Landeck, Hall und dem Innsbrucker Stadtteil Hötting West werden wir uns verstärkt mit lokalen Akteuren der Zivilgesellschaft und den Gemeindestrukturen vernetzen, um die Zusammenhänge zwischen lokal und global gemeinsam zu thematisieren und vor Ort Impulse für einen nachhaltigen Lebensstil zu setzen. Hier ein Bericht über die ersten Schritte des Vorhabens im Stadtteil Hötting West.

Die „Dasigen“ und die „Zuagroasten“: wer kennt sie nicht, die Unterscheidung zwischen jenen, die hier immer schon zu Hause waren und jenen, die „nur“ zuge-reist, also zugewandert sind. Aber stimmen diese Kategorien wirklich so, wie wir uns das oft vorstellen?

Ist nicht jeder und jede irgendwann zu-gewandert – gerade in einem jungen Stadtteil wie Hötting West? Ob aus Wil-ten, Telfs, dem Stubaital, der Türkei, dem Iran oder aus Südtirol? Und auch wenn wir selbst schon hier geboren und aufgewachsen sind, verbinden uns oft viele persönliche und berufliche Kon-takte mit Menschen in unterschiedli-chen Teilen der Erde. Auf diese globalen Vernetzungen und die Chancen der Vielfalt aufmerksam zu machen, hat sich das Projekt „Zuagroast in Hötting West“ zur Aufgabe gemacht. Das Sozi-alzentrum Hötting West, die Frauen-gruppe La Sorella und das Kolpinghaus arbeiten dabei mit Südwind Tirol zu-sammen.

Als Auftaktveranstaltung möchte die Projektgruppe die vielen Beziehungen

der „Hötting Westler/innen“ in alle Welt aufzuzeigen. Mit einer Weltkarte aus-gerüstet werden wir an verschiedenen Standorten die Bewohnerinnen und Be-wohner des Stadtteils bitten, Ihre Ver-bindungen in alle Welt sichtbar zu ma-chen. Unter anderem machen wir vor Supermärkten, beim Kindergarten Peerhof, am Bauernmarkt, beim Kranebitter Spielplatz und bei der Pfarre Allerheili-gen Station. Dort wird am 20. Juni außerdem ein Themengottesdienst an-lässlich des internationalen Tags der Flüchtlinge gestaltet. Die Ergebnisse dieser Aktion präsentieren wir am 2. Ju-li im Kolpinghaus bei einem bunten Abend, der die Verbindungen zwischen Hötting West und dem „Rest der Welt“ in gemütlichem Ambiente zum Thema machen wird.

Im Herbst wollen wir die Zusammenar-beit mit einer interkulturellen Ge-sprächsgruppe fortsetzen. Die Gruppe soll Menschen verschiedenster Herkunft die Möglichkeit bieten, ihre Erfahrun-gen auszutauschen und gemeinsam das Leben im Stadtteil aktiv mitzugestalten.

Wir freuen uns auf die rege Beteiligung ALLER Menschen im Stadtteil und sind dankbar für Anregungen, kreative Im-pulse, aber auch Kritik, die wie immer – im Südwind Büro persönlich, telepho-nisch, per E-Mail oder Post – einge-bracht werden kann.

Veronika Knapp

ZUAGROAST – Termine:

**„Die Welt und wir:
Unsere Verbindungen in alle Welt“
Weltkartenaktion**

18. Juni:

9:30–11:00 Uhr vor dem M-Preis,

Victor-Franz-Hess-Straße

11:30–12:30 Uhr beim Kindergarten

Peerhof

17:30–19:00 Uhr beim Jugendtreff, Vic-

tor-Franz-Hess-Straße

19. Juni:

9:30–11:00 Uhr beim Bauernmarkt (vor

der Volksschule), Victor-Franz-Hess-
Straße

ab 16:00 Uhr beim Kranebitter Spielplatz

20. Juni:

10:00 Uhr Pfarre Allerheiligen: Themen-
gottesdienst zum Tag der Flüchtlinge

und anschließend Weltkartenaktion vor
der Kirche

2. Juli

18:00 Uhr im Kolpinghaus

Bunter Abend „Zuagroast in Hötting
West“

Präsentation der Weltkartenaktion; Ge-
spräche; Musik und Kulinarisches

Buchtipp und Materialien aus der Nord-Süd-Bibliothek

Frauenwelten – Frauensolidarität?

Wer sich bloße Reisebeschreibungen von Begegnungsreisen von und für Frauen erwartet, ist an das falsche Buch geraten. Denn: Auch und gerade diese Begegnungsreisen bewegen sich in einem komplexen Kontext von Geschlechterverhältnis, Beziehungen und Sichtweisen zwischen Nord und Süd, Ökonomie und Globalisierung.

Gertrude Eigelsreiter – Jashari geht in ihrem Buch von empirischen Untersuchungen von Frauenbegegnungsreisen unterschiedlicher Organisationen nach Sri Lanka, Nicaragua/El Salvador und Ekuador aus. Gespräche und Interviews mit den teilnehmenden Frauen und den Organisatorinnen der Reisen bilden die Basis dieser Untersuchungen, die sich mit den erfüllten/nichterfüllten Erwartungen, Motiven, Umgang mit „dem Fremden“ und Ergebnissen der Reise (für die besuchten Frauen gleichermaßen wie für die Besucherinnen) auseinandersetzen. Um nicht als tiefergehende Reisebeschreibung an dem Leser, der Leserin vorüberzugehen, setzt die Autorin die empirischen Untersuchungen in Verbindung mit den Begriffen der feministischen Bildung, dem Globalen Lernen und der internationalen Solidarität. Den Abschluß und Ausgangspunkt bildet das theoretische Fundament zum Themenbereich ökonomische Globalisierung und

Geschlechterverhältnis, das die Anknüpfungspunkte für die individuellen und strukturellen „roten Fäden“ von Begegnungsreisen in die große, komplexe Welt bietet.

In dem Sinn: Unbedingt ein Buch für reisende Frauen, reisenplanende Frauen, aber auch für Menschen, die sich mit interkulturellen Begegnungen, mit globalem Lernen und einem feministischen Blick auf die Welt beschäftigen wollen.

Ines Zanella

**Gertrude Eigelsreiter – Jashari: Frauenwelten – Frauensolidarität. Reflexionen über Nord-Süd-Begegnungsreisen. Verlag Brandes&Apsel 2004
Ab sofort auszuleihen in der Nord – Süd – Bibliothek!**

Das Entwicklungsspiel

Den Globalisierungswettlauf gewinnen ohne die Umwelt zu zerstören und weltweite Armut zu hinterlassen

Das Entwicklungsspiel bringt Jugendlichen und Erwachsenen globale „Weltverwicklungen“ auf spielerische Weise näher. Beim Spielen stehen die Spieler/innen immer wieder vor der Entscheidung, ob sie ihr Fortkommen im globalisierten Wettbewerb auf Kosten von Umwelt und Entwicklung forcieren oder aber durch kooperatives Handeln das Gleichgewicht auf unserem Planeten bewahren wollen.

Das Spiel bietet Spaß und Information zu Globalisierung, internationale Jeansproduktion, globale Wissensgesellschaft, Spekulation und Finanzmärkte.

Gesellschaftsspiel für 3 – 6 Kleingruppen (9 – 30 Personen), Spieldauer: 60 – 90 Minuten; erhältlich in der Nord – Süd – Bibliothek um 30 Euro

Wir freuen uns über Ihren Besuch in der Nord-Süd-Bibliothek!

Innsbuck, Angerzellgasse 4, Tel. 0512/582418

Öffnungszeiten:

Dienstag: 10 – 12 und 14 – 17 Uhr, Mittwoch: 13 – 18 Uhr
Donnerstag: 14 – 17 Uhr (jeweils an Schultagen)

Verleihgebühr: 1 Euro pro Buch (für Mitglieder kostenlos) Schulen können für 40.- Euro jährlich einen Medienpass erwerben und damit allen SchülerInnen und LehrerInnen der Schule eine kostenlose Entlehnung ermöglichen.

Neuer Klassenlesezatz in der Nord – Süd – Bibliothek:

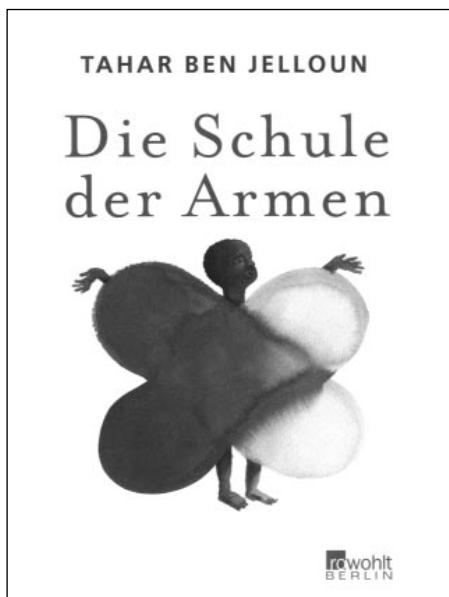
Tahar Ben Jelloun: „Die Schule der Armen“

In einer afrikanischen Dorfschule bleiben immer mehr Kinder dem Unterricht fern. Der Lehrer findet heraus, dass sie sich für einen Dollar am Tag in einer Schuhfabrik verdingen. Sein Kampf gegen die Kinderarbeit beginnt...

Eine poetische Erzählung über den Teufelskreis von Armut, Ausbeutung und Analphabetentum, über Unfreiheit und krassen Materialismus – und über die Chance, die in der Bildung liegt. Das Buch wurde von Charley Case wunderschön illustriert.

Das Buch ist für die Altersstufe der 8 – 12-Jährigen geeignet.

In der Nord – Süd – Bibliothek kann das Buch einzeln oder als Klassenlesezatz (bis zu 35 Stück) entlehnt werden.



Radeln für eine gerechtere Welt!

0,7 Prozent des Bruttoinlandsprodukts für die Entwicklungszusammenarbeit aufzubringen ist ein guter Schritt in Richtung globale Partnerschaft für Frieden und Entwicklung. Die AGEZ Tirol unterstützt die Forderungen der österreichweiten 0,7 – Kampagne mit einem Aktionstag am 21. Juni.

1970: die UNO verabschiedet die Resolution zur Entwicklungsfinanzierung. Die reichen Länder setzen sich das Ziel, mindestens 0,7 Prozent des Bruttoinlandsprodukts an arme Länder zu zahlen.

2000: Die Staats- und Regierungschefs aller UN – Mitgliedsstaaten geben feierlich die Milleniumserklärung ab. Die wichtigsten Ziele bis zum Jahr 2015 sind etwa den Anteil der in extremer Armut lebenden Menschen zu halbieren, das Schuldenproblem armer Länder zu lösen etc. Zur Erfüllung dieser Millenium Development Goals ist eine Verdoppelung der Mittel für die Entwicklungszusammenarbeit notwendig (50 Mrd. zusätzlich).

Die Arbeitsgemeinschaft Entwicklungszusammenarbeit Tirol (AGEZ) erinnert am Tag der Sommersonnenwende, dass es auch Zeit ist für eine Wende der Finanzierung der österreichischen Entwicklungszusammenarbeit.

Montag, 21. Juni 2004

10 Uhr:

Symbolisches Radrennen für eine gerechtere Welt am Landhausplatz in Innsbruck

11 – 12:30 Uhr:

Enquete im Tiroler Landhaus, Parissaal, 1. Stock
„Eine globale Partnerschaft für Frieden und Entwicklung. Österreichs Entwicklungszusammenarbeit und die UN – Milleniumsziele“

Programm:

„Die UN-Milleniumsziele und was die österreichische Entwicklungszusammenarbeit dazu beitragen kann“ (Mag. Elfriede Schachner, Geschäftsführerin der AGEZ Österreich)

Hier fehlt 0,7

„Wie kommen wir auf 0,7?“ – Statements von Vertretern der vier Parlamentsfraktionen

Mittwoch, 9. Juni – Sonntag, 13. Juni 2004:

Internationales Film Festival Innsbruck

Weitere Informationen: www.iffi.at

18./19./20. Juni 2004:

„Die Welt und wir:

Unsere Verbindungen in alle Welt“

Weltkartenaktion

18. Juni:

9:30 – 11:00 Uhr vor dem M-Preis

11:30 – 12:30 Uhr beim Kindergarten Peerhof

17:30 – 19:00 Uhr beim Jugendtreff

19. Juni:

9:30 – 11:00 Uhr beim Bauernmarkt (vor der Volksschule)

ab 16:00 Uhr beim Kranebitter Spielplatz

20. Juni:

10:00 Uhr Pfarre Allerheiligen: Themengottesdienst zum Tag der Flüchtlinge und anschließend Weltkartenaktion vor der Kirche

Montag, 21. Juni 2004:

„Jetzt kommen wir auf 0,7!“ – Radrennen

10:00 Uhr, Vorplatz des Landesmuseums Ferdinandeum

„Eine globale Partnerschaft für Frieden und Entwicklung: Österreichs Entwicklungszusammenarbeit und die UNO – Millenniumsziele“

11:00 – 12:30 Uhr: Enquete im Tiroler Landhaus, Parissaal, 1. Stock

Donnerstag, 24. Juni 2004

Regionalversammlung von Südwind Entwicklungspolitik Tirol (nur für Mitglieder)

19:00 Uhr, Nord – Süd – Bibliothek, Angerzellgasse 4, Innsbruck

Samstag, 26. Juni 2004

„Nachhaltig reisen“

Südwind Infotisch beim Umweltfest in Hall

9:00 – 12:00 Uhr, Oberer Stadtplatz

Freitag, 2. Juli

Bunter Abend „Zuagroast in Hötting West“

Präsentation der Weltkartenaktion; Gespräche; Musik und Kulinarisches

18:00 Uhr, Kolpinghaus, Viktor-Franz-Hess-Str. 7, Innsbruck

Südwind Tirol macht Sommerpause!

Aus diesem Grund bleibt die Nord – Süd – Bibliothek von 12. Juli bis 13. September 2004 geschlossen.

Wir wünschen Allen einen schönen Sommer und freuen uns auf ein spätsommerliches Wiedersehen!

Das Team von Südwind Tirol

P.b.b. Postentgelt bar bezahlt

Erscheinungsort Innsbruck - Verlagspostamt 6020 Innsbruck

Zulassungsnummer: GZ 02Z 031489M

Unzustellbare Exemplare bitte zurück an:

Südwind-Tirol, Angerzellgasse 4, 6020 Innsbruck

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Verein Südwind Entwicklungspolitik Tirol ehemals Österreichischer Informationsdienst für Entwicklungspolitik - Tirol, Angerzellgasse 4, 6020 Innsbruck, Tel.: (0512) 58 24 18

Redaktion: Magdalena Freudenschuss, Lea Naschberger, Christian Schwaiger, Ingo und Baris, Heidi Unterhofer, Veronika Knapp, Sabine Mahlknecht, Ines Zanella

Fotos: Archiv, Hut, Knapp, Mahlknecht

Herstellung: Augustin medien&design, Innsbruck

Bankverbindung: BTV, BLZ 16000, Konto-Nr.: 113 - 200 022